

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sachkunde

Titel: Im Krankenhaus werde ich wieder gesund (3.-4. Klasse) (21 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/grundschule.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de

2.2.2.6 Im Krankenhaus werde ich wieder gesund

Monika Zeidler

Lernziele:









Die Schüler sollen

- sich darüber bewusst sein, dass im Notfall/Krankheitsfall die Menschen in unserem Land gesundheitlich versorgt sind,
- wissen, dass Menschen bei schweren Unfällen und schlimmen Krankheiten im Krankenhaus behandelt werden,
- eine Vorstellung davon bekommen, wie es in einem Krankenhaus aussieht und was dort getan wird,
- sich Gedanken darüber machen, dass viele Menschen im Dienste der Gesundheit für die Allgemeinheit tätig sind.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass ein Kind aus der Klasse krank ist. Die Lehrkraft fragt provokativ: „Ist es im Krankenhaus?“</p> <p>Alternative: Die Lehrkraft fragt: „Wer war schon einmal im Krankenhaus und weshalb?“</p>	<p>Die Schüler diskutieren über die Erkrankung; muss man deswegen ins Krankenhaus oder nicht? Wann kommt man ins Krankenhaus? Die Schüler denken darüber nach, welche Krankheiten gefährlich sind und nur im Krankenhaus beobachtet, untersucht und behandelt werden können. → Auflistung 2.2.2.6/M1***</p> <p>Die Schüler berichten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen.</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft erzählt oder liest Unfallberichte aus der Zeitung vor (rechtzeitig vorher sammeln!). Sie fragt: „Was ist zu tun, wenn z.B. ein Unfall passiert ist?“</p> <p>Die Lehrkraft fragt: „Wo bringt der Unfall-/Rettungswagen einen Verletzten/Kranken hin? Was geschieht dort mit ihm?“</p> <p>Die Lehrkraft geht auf zwei bekannte Diagnosegeräte genauer ein: den Röntgenapparat, das Stethoskop. Hinweis: 1895 entdeckte Wilhelm Conrad Röntgen (1845-1923) die nach ihm benannten X-Strahlen. Dies sind unsichtbare elektromagnetische Strahlen, deren Wellenlänge kleiner als die der Lichtstrahlen ist. Sie entstehen, wenn Elektronen in</p>	<p>Die Schüler haben die Aufgabe, Unfallberichte aus Zeitungen zu sammeln. Alle Beiträge werden auf ein „Sensations-Poster“ geklebt. Die Schüler hören, wie im Notfall ein Notarzt bzw. Rettungswagen benachrichtigt wird. → Arbeitsblatt 2.2.2.6/M2*** → Farbfolie, Freie Arbeitsmaterialien 3.2.2/M3** → Farbfolie, Freie Arbeitsmaterialien 3.2.2/M4**</p> <p>Die Schüler berichten von eigenen Erlebnissen oder denken nach, was folgerichtig nach der Aufnahme im Krankenhaus ablaufen könnte: Aufnahme, Untersuchung durch den Arzt, Röntgenuntersuchung, Diagnose, Behandlung, stationärer Aufenthalt, Versorgung, ... → Arbeitsblatt 2.2.2.6/M3***</p> <p>Die Schüler hören, welche Bedeutung ein Röntgenapparat und ein Stethoskop haben. → Arbeitsblatt „W.C. Röntgen“ 2.2.2.6/M4**** → Arbeitsblatt „Stethoskop“ 2.2.2.6/M5****</p>

2.2.2.6 Im Krankenhaus werde ich wieder gesund

<p>fast luftleer gepumpten Röhren auf Metall aufprallen. Sie durchdringen lichtundurchlässige Materialien (Holz, Aluminium, menschliches Gewebe, Kristalle) und können auf Leuchtschirmen und fotografischen Platten sichtbar gemacht werden. Sie zeigen das Innere z.B. des menschlichen Körpers. Knochenbrüche und krankhafte Veränderung wie Tuberkulose können diagnostiziert werden. Bei Einnahme von Kontrastmitteln werden auch bösartige Tumore erkannt. Röntgenstrahlen werden außer in der Medizin auch in der Technik verwendet z.B. zur Materialprüfung. 1901 erhielt Röntgen den ersten Nobelpreis für Physik.</p> <p>Die Lehrkraft fährt fort: „Wer operiert werden muss, z.B. bei einer Blinddarmentzündung, einer Polypen-Entfernung, einem komplizierten Bruch, kann dies nur in einem Krankenhaus vornehmen lassen, da dort die notwendigen Geräte und Instrumente zur Verfügung stehen.“</p> <p>Nach Diagnose und Behandlung, z.B. Operation, kommt der Patient auf ein Krankenzimmer einer bestimmten Station. In den Zimmern auf den einzelnen Krankenstationen liegen Patienten mit gleichen oder ähnlichen Krankheiten. Sie werden auch im Krankenhaus von Fachärzten behandelt.</p> <p>Die Lehrkraft erklärt das Wort „Patient“: Es leitet sich ab von dem lat. Wort „patiens“ = geduldig. Einem Kranken bleibt eben nichts anderes übrig, als seine Krankheit „geduldig“ zu ertragen, bis er wieder gesund ist!</p> <p>Die Lehrkraft will deutlich machen, dass viele Leute im Dienste der Gesundheit tätig sind.</p> <p>Nicht in jedem Ort befindet sich ein Krankenhaus, denn auch Krankenhäuser müssen wirtschaftlich geführt werden. Evtl. weist die Lehrkraft auf den Unterschied öffentliches Krankenhaus vs. Privatklinik hin.</p> <p>Sicher ist diese Frage interessant: „Wer bezahlt das alles?“ Krankenhausträger sind Kommunen, Organisationen wie z.B. „Das Rote Kreuz“ oder kirchlich-karitative Einrichtungen. Die Kosten für Behandlung und Arzneien übernehmen die Krankenkassen.</p> <p>Die Lehrkraft berichtet von der „Krankenkassenpflicht“.</p> <p>Ein Ausflug in die Geschichte: Gab es früher auch Krankenhäuser?</p>	<p>Die Schüler berichten aus eigener Erfahrung oder betrachten das Bild auf dem Arbeitsblatt und berichten dazu. Viele Leute arbeiten hier zusammen: Operationsarzt, Narkosearzt, OP-Schwester. Alle tragen Mundschutz und keimfreie grüne OP-Kittel. Viele Instrumente liegen bereit, künstliche Beatmung, Überwachungsgerät, bestmögliche Beleuchtung usw.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.2.2.6/M6***</p> <p>Die Schüler hören, nach welchen Kriterien die Stationen eines Krankenhauses eingerichtet sind und welche Fachärzte hier tätig sind. Sie lernen die Bezeichnungen für einige wichtige Fachärzte kennen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.2.2.6/M7*** → Arbeitsblatt 2.2.2.6/M8***</p> <p>Die Schüler überlegen, wie viele Menschen mit unterschiedlichen Berufen in einem Krankenhaus zusammenarbeiten – zum Wohle aller! Schichtdienst ist selbstverständlich!</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.2.2.6/M9***</p> <p>Die Schüler machen sich auf Spurensuche: Krankenhäuser in unserem Wohnort bzw.: Wo ist das nächste (allgemeine oder spezialisierte) Krankenhaus? Wie heißt es? Wie ist es zu erreichen?</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.2.2.6/M10***</p> <p>Die Schüler hören, dass Gesundheit ihren Preis hat. Evtl. bringen sie Zeitungsberichte über aktuelle Diskussionen zur Gesundheitsreform mit und diskutieren darüber. Sie überlegen: Kann ich selbst etwas tun, um gesund zu bleiben und damit zur Kostensenkung beitragen?</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.2.2.6/M11***</p> <p>Die Schüler hören, wie Kranke in früheren Zeiten versorgt wurden.</p>
---	---

<p>Hinweis: „Quarantäne“ leitet sich ab von franz. „quarante“ = 40; bei Verdacht auf schlimme ansteckende Krankheiten wurden die Menschen 40 Tage – von der Inkubationszeit bis zum möglichen Ausbruch der Krankheit – isoliert.</p>	<p>Hinweis: Im früheren 13. Jh. fanden sich im nordeuropäischen Raum alleinstehende Frauen zu Hilfgemeinschaften zusammen; nach niederländischem Vorbild nannte man sie „Beginen“. Auch ähnliche Männerbruderschaften gab es, die „Lollarden“. → Arbeitsblatt 2.2.2.6/M12****</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p>  Oft muss zu Hause eine bestimmte Arznei eingenommen werden. Der Arzt stellt dafür ein Rezept aus.</p> <p> Konzentrations- und Wahrnehmungstraining</p> <p> Schriftliches Addieren</p> <p> Ein angefangenes Bild zu Ende malen</p> <p>  Basteln und spielen</p> <p> Zeitvertreib am Krankenbett</p>	<p>Die Schüler denken über eine Geschichte nach und schreiben sie ab. → Lesetext 2.2.2.6/M13****</p> <p>Kranke brauchen Abwechslung und Zeitvertreib, z.B. Gegenstände auf einem Bild erkennen. → Bildvorlage 2.2.2.6/M14****</p> <p>Die Schüler stellen selbst schriftliche Additionsaufgaben zusammen. Sie können nicht abgucken; die Ergebnisse können nicht miteinander verglichen werden. → Rechenvorlage 2.2.2.6/M15****</p> <p>Die Schüler zeichnen und malen das Krankenhaus ihres Wohnorts. → Bildvorlage 2.2.2.6/M16****</p> <p>Die Schüler stellen selbst ein Stethoskop her. → Anleitung 2.2.2.6/M17****</p> <p>Krankenbesuch: Was bringen wir mit? Womit könnten wir uns am Krankenbett die Zeit vertreiben? → Spielvorschläge 2.2.2.6/M18****</p>

Tipp: Klassenlektüre

- „Mit der Maus ins Krankenhaus“, Sachgeschichten mit der Maus, Buchverlag Junge Welt, Tessloff, Nürnberg
- Bilderbuch „Beim Kinderarzt“, Ravensburger Buchverlag Otto Meyer, Ravensburg
- Klaas Verplancke: „Vom Kranksein und Gesundwerden“, Verlag Sauerländer, Frankfurt

Hinweis:

Lehrkräfte erhalten zum Thema Unterrichts- und Prospektmaterialien von verschiedenen Krankenkassen.

Schnell ins Krankenhaus!

Peter ist vom Fahrrad gestürzt und mit dem Kopf auf einen Stein aufgeschlagen.

Hanne hat sich den Finger in der Türe gequetscht.

Betti hat sich beim Kartoffelschälen mit dem Messer in den Finger geschnitten.

Paul ist beim Fußballspielen mit dem Fuß umgeknickt.

Tom hat Zahnschmerzen.

Anne ist vor ein Auto gelaufen und auf die Straße geschleudert worden.

Lara hat Bauchweh. Der Arzt sagt: „Sicher hast du eine Blinddarmentzündung!“

Frank ist von der Leiter gefallen. Er kann mit dem linken Fuß nicht mehr auftreten.

Tobias hat Schnupfen und Husten. Er ist stark erkältet.

Der kleine Kevin hat Omas Tabletten verschluckt. Jetzt hat er schreckliche Bauchschmerzen.

Nicht alle Kinder müssen ins Krankenhaus.



Einigen kann bereits der Hausarzt helfen.



Manchmal genügt es, wenn die Eltern helfen.



Zeichne zu jedem Kind das richtige Symbol.